

S. 360; *Santifaller*, n. 316; *Mitt. Heeresgeschichtliches Mus. Wien*.

**Heisinger Adolf Johann Bapt.**, O. Praem., Abt. \* Michelsberg (Michalovice, Böhmen), 7. 4. 1808; Geras (N.Ö.), 12. 6. 1859. Sohn eines Schuhmachers; trat 1828 in das Prämonstratenserstift Geras ein, stud. dann 4 Jahre Theol. im Stift Melk, 1832 Profeß, 1833 Priesterweihe. Wirkte zuerst als Kurat im Stift, 1835 als Koope- rator in Pernegg, 1836 in Japons, 1836–38 in Drosendorf, 1838–45 als Lokalkaplan in Rodingersdorf, seit 1845 in Schlägl im Exil, seit 1848 Lokalkaplan in Nondorf a. d. Wild. H. wurde, obwohl kränzlich, 1852 zum Abt des Stiftes gewählt. Er ließ Stiftskirche und Stiftsgebäude restaurieren und wandte auch den auswärtigen Pfarrkirchen und Pfarrhöfen seine Sorgfalt zu. 1857 Wiederaufbau der Wallfahrts- kirche „Maria Schnee-Bründl“ bei Drosen- dorf. H. arrondierte und verbesserte auch den Grundbesitz des Stiftes und erreichte 1854 von K. Franz Joseph die Über- eignung der Güter des aufgehobenen Stiftes Pernegg in das Eigentum des Stiftes Geras, womit die ursprünglich zusammen- gehörige Doppelstiftung Geras-Pernegg wieder vereinigt war. Seit 1852 bemühte er sich besonders um die Neukonstituierung des Prämonstratenserordens in Österr., die am 16. 4. 1859 in Perg auf dem Ordenskapitel unter dem Vorsitz des Kardinal-Erzbischofs Schwarzenberg ver- wirklicht wurde. H. war k. Rat, nieder- österr. Landesstand, Mitgl. der land- wirtschaftlichen Ges. ober und unter der Enns und in Salzburg.

L.: *Hippolytus II*, 1859, S. 284; *Topographie von N.Ö.*, Bd. 3, 1893, S. 419.

**Heiss Berta**, Ordensstifterin. \* Wien, 13. 1. 1875; † Wien, 27. 5. 1948. Tochter eines armen Einspannerkutschers. Mußte in der Jugend für ihre Angehörigen mit- sorgen und bildete sich zur Handarbeits- lehrerin aus (1900). Wurde von P. Giese, S. V. D. (Mödling), in die Fürsorgetätig- keit eingeführt, der nach Art der Diako- ninnen der Urkirche eine Schwesternschaft für neuzeitliche Caritas und Seelsorgerhilfe plante. Nach Dienst in der Volksschule in Wien I und in der Bürgerschule in Wien XX verwickelte H. in Zusammenarbeit mit dem Spiritual und späteren Regens des Wr. Priesterseminars K. Handloss (s. d.) diese Idee und gründete 1919 die Schwesternvereinigung von der hl. Agnes, die von Kardinal Piffl genehmigt wurde.

Die Mitgl. widmeten sich der Caritas, vor allem der Kinderfürsorge in der seit 1919 bestehenden „Frohen Kindheit“ etc. und in der Seelsorgehilfe in Pfarre und Pfarr- haus, auch in Kanzlei- und Wirtschafts- führung. In ihrer 1923 in Wien VII er- richteten Druckerei brachten sie als eigenes Organ den „Liliengarten“ heraus. Die durch Nationalsozialismus und Kriegs- einwirkungen schwer getroffene Genossen- schaft hat nun ihren Sitz in Wien-Hinter- brühl.

L.: *Liliengarten*, 1923ff.; F. Arnold, *Eine verborgene Seele*, 1949; L. Krebs, *Das caritative Wirken der kath. Kirche in Österr. im 20. Jh.*, 1927, S. 67ff.; Buchberger.

**Heissl Ernst**, Holzschnitzer. \* Traun- kirchen (O.Ö.), 1. 1. 1829; † Ebensee (O.Ö.), 28. 5. 1899. Aus einer Forstarbeiter- familie stammend, praktizierte H. im Würtinger Revier und wurde 1849 als Jäger losgesprochen. In Ebensee ansässig, schuf er für Jagdgäste und auf Bestellung von Hof und Adel holzgeschnitzte Tiere und Tiergruppen sowie lebensgroße Hirsch- und Rehköpfe. Vier Söhne lernten die Schnitzerei: Eduard (1858–1928), Ernst (1860–1933), Johann (1865–1949) und Rudolf (1874–1955), die zeitweise als „Gebrüder H.“ in Rindbach bei Ebensee arbeiteten.

L.: E. Koller, *Die Schnitzerfamilie H. in Rindbach bei Ebensee*, in: *Oberösterr. Heimatbl.* Jg. 11, 1957, S. 37ff.; *Mitt. Pfarramt Ebensee (O.Ö.)*

**Heitler Moritz**, Internist. \* Korompa (Krupá, Slowakei), 21. 3. 1848; † Wien, 15. 9. 1923. Stud. an der Univ. Wien, Schüler von Skoda und Oppolzer, 1871 Dr. med. Arbeitete dann im Allg. Kranken- haus als 1. Sekundararzt bei Löbl, einem früheren Ass. Skodas. 1876 Priv. Doz. für Innere Med., 1898 tit. ao. Prof. H., ein Meister der physikal. Diagnostik, pflegte in seiner wiss. Arbeit, die sich hauptsächlich mit den Krankheiten des Herzens und der Lunge beschäftigte, die Skodasche Tradition. Redigierte seit 1882 das „Centralbl. für die gesamte Therapie“.

W.: Über Heilbarkeit der Lungenschwindsucht und über Combination der Tuberculose mit anderen Krankheiten, in: Wr. Klinik, 1880; Gedenkrede auf Skoda, ebenda, 1881; Über acute Herzerwei- terung, in: WMW, 1882; Zur Diagnostik der Insuffizienz der Aortenklappen, ebenda, 1883; Die Percussions-Verhältnisse an normalen Herzen, in: Centralbl. für die gesamte Therapie, 1886; Gedenkrede auf L. Türk, ebenda, 1889; etc.

L.: *M.Pr.* vom 16. 9. 1923; *Eisenberg* 2; *Fischer* 1, S. 603; *Pagel*; *Feierl. Inauguration* 1923|24; *Réval* 9, 20.